

**Mitteilung**

im: **Sozialausschuss**

---

**Betreff: Alt werden in Tübingen**

Bezug:

Anlagen: 1 Bezeichnung: Ansätze zur Entwicklung eines Stadtseniorenplans

---

**Die Verwaltung teilt mit:**

Die Beratungsstelle für Ältere Menschen und deren Angehörige, die Altenbegegnungsstätte „Hirsch“ und der Stadtseniorenrat haben eine Konzeption zur Entwicklung eines Stadtseniorenplans erarbeitet und möchten dieses dem Gemeinderat vorstellen. Als Anlage ist eine Kurzfassung beigelegt.

## **Alt werden in Tübingen**

### **Ansätze zur Entwicklung eines Stadt seniorenplans**

vorgelegt von  
Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e.V.  
„Hirsch“ - Begegnungsstätte für Ältere e.V.  
Stadt seniorenrat Tübingen e.V.

#### **1. Vorbemerkungen**

Die Beratungsstelle für ältere Menschen und deren Angehörige e.V., die „Hirsch“ – Begegnungsstätte für Ältere e.V. sowie der Stadt seniorenrat Tübingen e.V. haben eine seit langem bewährte Kooperation. Diese drei Einrichtungen verstehen sich hier als eine Initiativgruppe, die eine notwendige Entwicklung anstoßen will, sich dabei aber bewusst ist, dass es ohne die Mitarbeit vieler anderer Einrichtungen der Altenarbeit in Tübingen keine befriedigenden Ergebnisse geben wird.

Interessen und Bedürfnisse älterer Menschen haben sich in der Vergangenheit ebenso geändert wie ihre Problemlagen. Größere Spezialisierung und ein breiteres Angebot wurden notwendig, zumal auch in Tübingen der demografische Wandel feststellbar ist: Die Zahl der älteren Menschen wird in den kommenden Jahren zunehmen, das Risiko der Vereinsamung steigt. Vorhandene Planungskonzepte in vielen Einrichtungen wurden deshalb neu überdacht und die daraus erwachsenden Handlungsempfehlungen den veränderten Bedingungen angepasst. Der letzte Bericht zur Tübinger Altenarbeit liegt 14 Jahre zurück und muss damit dringend überarbeitet werden.

Die drei oben genannten Einrichtungen legen - nach Vorgesprächen auch mit der Stadtverwaltung und intensiven Vorarbeiten einer Arbeitsgruppe – das folgende Konzept für die Entwicklung eines Stadt seniorenplans vor. Dabei geht es weniger um eine vollständige Analyse der Situation der Altenarbeit in Tübingen, sondern das Konzept

- ▶ skizziert einige ausgewiesene Zielvorgaben für das Leben älterer Menschen in der Stadt
- ▶ gibt eine grobe Übersicht über die bisherigen Angebote für ältere Menschen in Tübingen
- ▶ umreißt die Bedarfslagen und die sich daraus ergebenden Handlungsempfehlungen
- ▶ und steckt das weitere Vorgehen ab.

## 2. Zielvorgaben

Ziel der Initiative der drei Einrichtungen ist es, dass in Tübingen ein aktueller Stadtseniorenplan entsteht, der in städtischer Verantwortung und unter Beteiligung der Einrichtungen der Altenarbeit entwickelt wird. Ausgangspunkt sollte ein Fachtag der Altenarbeit sein.

Die inhaltlichen Ziele zur Analyse und Planung müssen sich daran orientieren, welche Qualität Leben und Wohnen in der Stadt haben und welche Bedingungen bei der Umsetzung berücksichtigt werden müssen.

Wichtige Ziele sind also:

2. 1. In der Stadt wird **Vorsorge** getroffen, damit ältere Menschen individuell, selbstbestimmt und ihren Bedürfnissen entsprechend in eigener Verantwortung in Würde leben und wohnen können.
- 2.2. Die **Kompetenzen und Erfahrungen** der älteren Generation sind unverzichtbar für unsere Gesellschaft. Sie zu nutzen, mag vielleicht auch das Gebot in einer finanzknappen Zeit sein, dient aber hauptsächlich dazu, dem Leben älter werdender Menschen Sinn und Erfüllung zu geben. Voraussetzung dafür ist, dass Einrichtungen der Selbsthilfe und des ehrenamtlichen Engagements gestärkt werden.
- 2.3. Ein besonderes Augenmerk gilt der **Gesundheitsversorgung**.
- 2.4. **Gesundheitsprävention**, Sport und Bewegungsangebote müssen bedacht werden.
- 2.5. Die **Lebensbedingungen in der Stadt** werden so gestaltet, dass sie den besonderen Bedürfnissen und Interessen bzw. Einschränkungen und Behinderungen älterer Menschen Rechnung tragen.
- 2.6. Es werden Möglichkeiten erhalten, ausgebaut und/oder geschaffen, um Seniorinnen und Senioren in unterstützende und/oder bereichernde soziale **Netzwerke mit Quartiersbezug** einzubinden.
- 2.7. Es werden **öffentliche und offene Einrichtungen** erhalten, ausgebaut oder geschaffen, die diesen Zielen gerecht werden.

## 3. Weiteres Vorgehen

Die Stadt Tübingen erstellt einen Stadtseniorenplan, der differenziert für alle Bereiche des Lebens die Lage der Bürgerinnen und Bürger in höherem Alter darstellt: **Bestandsaufnahme, Bedarfsanalyse und Handlungsempfehlungen**

- 3.1. Auf die oben angeführten **speziellen Gruppen** wird ein besonderes Augenmerk gelegt: einzelne Altersgruppen wie jüngere Alte und hochbetagte Menschen, ältere Menschen mit körperlichen und geistigen Behinderungen, Migranten, demenziell Erkrankte, allein Lebende, Suchtkranke, von Armut betroffene und bedrohte ältere Menschen.
- 3.2. Die verschiedenen **Lebensbereiche** werden in den Blick genommen: Wohnen in allen Formen, Gesundheit und Pflege, Mobilität und Alltagsleben.
- 3.3. Die stationären, teilstationären, ambulanten und offenen **Einrichtungen** aller Art für Wohnen, Betreuung und Beratung werden mit ihren Zielen, ihren Angeboten und Möglichkeiten dargestellt (Bestandsaufnahme).
- 3.4. Aus dem Vergleich der gegenwärtigen Situation mit den Zielvorgaben werden die **Bedarfslagen** ermittelt. Es entsteht ein Bild darüber, welche Bereiche bzw. Interessen und Bedürfnisse spezieller Gruppen derzeit nicht abgedeckt werden (Bedarfsanalyse).
- 3.5. Daraus ergeben sich **Handlungsempfehlungen**, die in der Stadt umgesetzt werden sollen. Sie richten sich nach den Zielvorgaben und enthalten Aussagen über die Priorität der Umsetzung. So wie es in der Tabelle dargestellt ist, beispielsweise die Einrichtung eines Stadtteilbüros, das die bestehenden Aktivitäten der Stadtteilforen verknüpft, einen Überblick über die Einrichtungen bietet und für die notwendige Vernetzung sorgt.
- 3.6. Unter **Beteiligung** der wichtigsten Einrichtungen der Altenarbeit in Tübingen wird der Stadtseniorenplan entwickelt. (Die drei Einrichtungen, die diese Vorlage erarbeitet haben, sind hierzu bereit.)
- 3.7. Zur Eröffnung der Arbeit am Stadtseniorenplan wird ein **Fachtag** für alle Einrichtungen der Seniorenarbeit in Tübingen unter der Federführung der Stadt durchgeführt. Er beteiligt alle Einrichtungen und dient sowohl dem Austausch als auch der fachlichen Information für die Fachleute, die in diesem Bereich arbeiten, und für die Öffentlichkeit.
- 3.8. Eine wissenschaftliche Begleitung ist sinnvoll und wünschenswert. Informationen aus anderen Städten könnten den Prozess erleichtern.